

Kathrin Saringen  
Verena-Cathrin Bauer  
(Hrsg.)

## Entdeckungen und Utopien

Die Vielfalt der  
portugiesischsprachigen Länder  
Akten des 9. Deutschen Lusitanistentags



## Der IX. Deutsche Lusitanistentag – Abschlussbericht

*Univ.-Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Präsidentin der Tagung*

*“Eu gosto de sentir a minha língua roçar  
A língua de Luís de Camões [...]”*

Das Vergnügen, das Caetano Veloso in seinem Lied *Lingua* besingt, scheinen viele von uns zu teilen. Und so sind wir schon ein wenig stolz darauf, dass die Gemeinschaft der Forschenden im Bereich der Lusitanistik in Wien eine Schallmauer durchbrochen hat: Über 200 Vorträge in 13 gut besuchten Sektionen boten ein Panorama der heutigen Lusitanistik, wie es vielfältiger noch nie im deutschsprachigen Raum präsentiert wurde. Die ausgewogene Fachbreite wurde zu einem Spezifikum dieses IX. Lusitanistentages: Neben den beiden romanistischen „Säulenheiligen“ der Literatur- und Sprachwissenschaft traten vor allem die Translationswissenschaft mit gleich zwei Sektionen, die Medienwissenschaft und die Didaktik, die nach zehn Jahren wieder mit einer Sektion vertreten war, besonders hervor.

Die wissenschaftlichen Expeditionen in die Welt der Lusophonie führten so von den Utopien im Werk des Nobelpreisträgers José Saramago zu Reiseberichten in die portugiesischsprachige Welt des 19. Jahrhunderts, von Berichten über Entdeckungsfahrten in portugiesischer und lateinischer Sprache vom 16. bis ins 21. Jahrhundert zur Hinterfragung von Repräsentation und Konstruktion des Realen an sich. Weitere Wege wurden in die Möglichkeit der Kindheit als utopischen Raum in der Literatur und den *terceiro espaço* der zeitgenössischen Lyrik besritten. Auch keine weißen Flecken auf der Landkarte sind nunmehr die *terras em transe* des portugiesischsprachigen Films. Im Feld der Linguistik wurden die Spuren des Portugiesischen in Raum und Zeit verfolgt: Die Vergangenheit der Sprache war ebenso Fokus des Forschungsinteresses wie die Ausbreitung des Portugiesischen als Diasystem im luso- und nicht-lusophonen Raum und das Verhältnis von Sprache und Sprechen in allen Varianten der *lingua portuguesa*. Die Bewegung von einer Sprache in die andere analysierten zwei Sektionen zur Übersetzungswissenschaft, während die sprachliche Entdeckung der lusophonen Kulturen durch die Sektion zu Portugiesisch als Fremdsprache erörtert wurde.

Besondere Höhepunkte wurden außerdem im kulturellen Rahmenprogramm geboten. Der Schriftsteller João Ubaldo Ribeiro, Mitglied der Brasilianischen Akademie der Künste und bekannt für seinen Roman *Um Brasileiro em Berlim*, wurde im Zuge des IX. Lusitanistentages des DLV zu einem Brasilianer in Wien

und las in der Stadtbücherei vor großem Publikum aus seinem Oeuvre. Begleitet wurde die Brasilianische Literaturwoche des Weiteren durch Lesungen von Age de Carvalho und Paulo Henriques Britto. Neben der ‚Literatur zum Hören‘ wurde mit einer Vernissage, die das Institut für Romanistik zeitweise in eine Galerie verwandelte, auch das Auge angesprochen: Der *Circuito Internacional de Arte Brasileira* präsentierte dort zahlreiche zeitgenössische Werke junger brasilianischer Künstlerinnen und Künstler.

“*O que quer, o que pode esta língua?*”

Diese Frage stellt Caetano Veloso am Ende von *Língua*. Eine mögliche Antwort scheinen wir jetzt geben zu können: Das Portugiesische setzt Menschen in Bewegung. Zum ersten Mal wurden für den IX. Lusitanistentag mit dem Veranstaltungsort Wien die Grenzen Deutschlands überschritten und die österreichische Hauptstadt zum Treffpunkt für Reisende aus aller Welt, denen das Interesse an dieser Sprache gemein ist. Wien war somit hoffentlich der Ort, an dem sich mit Blick auf die gemeinsame Vergangenheit die aktuelle(n) Realität(en) und auch vielfältigen „Utopien“ der portugiesischsprachigen Länder produktiv und innovativ diskutieren ließen.

In diesem Sammelband sollen nun alle Erkenntnisinteressen, Forschungstendenzen und Diskussionsthemen des IX. Lusitanistentags in Form von Plenarbeiträgen, Sektionsberichten und - der Vollständigkeit halber nochmals abgedruckten - Abstracts zusammengefasst werden. Ziel ist es, ein möglichst umfassendes Bild der aktuellen Lusitanistik zu schaffen und den derzeitigen Status dieses vielseitigen und vielfältigen Wissenschaftszweigs, wie er durch die 13 Sektionen dieses Kongresses repräsentiert wurde, festzuhalten. Den Rahmen dafür bilden, wie auch schon im Zuge der Tagung, die beiden Key-Note-Speeches, die hier erstmals schriftlich abgedruckt werden: So widmete sich Michael Metzeltin (Universität Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften) in seinem Beitrag „Wie gemeinschaftlich ist die *Comunidade dos Países de Língua Portuguesa?*“ der komplexen Frage nach den verschiedenen Identitätskonstruktionen im Bereich der Lusophonie. Isabel Capelo Gil (Universidade Católica Portuguesa) führte in ihrer Analyse der Werke von Daniel Blaufuks und Maria Lusitano österreichische Wissenschaftsgeschichte in Form der Theorien Sigmund Freuds und visuelle Repräsentationen der portugiesischen Geschichte zusammen, um der „*Visualidade Traumática da Memória na Cultura Portuguesa Contemporânea*“ nachzugehen.

Mit dieser nun gedruckt vorliegenden Gesamtschau hoffen die Wiener Herausgeberinnen nicht nur, den aktuellen *Status Quo* in der Lusitanistik in all seiner vielschichtigen Mannigfaltigkeit widerzuspiegeln, sondern vor allem auch, den IX. Lusitanistentag in guter und „greifbarer“ Erinnerung zu halten.

*Prof. Dr. Kathrin Saringen*

*Wien, den 1.10.2012*

*Präsidentin des IX. Lusitanistentages in Wien, September 2011*  
*Vizepräsidentin des Deutschen Lusitanistenverbandes DLV*



# Zusammenfassende Worte des Präsidenten des DLV

*Univ.-Prof. Dr. Henry Thorau*

Vom 14. - 17.9.2011 fand der 9. Deutsche Lusitanistentag des Deutschen Lusitanistenverbandes DLV am Institut für Romanistik der Universität Wien statt.

Unter dem Leitthema *Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder* diskutierten in 13 Sektionen jeweils 15 bis 20 international renommierte und vielfach ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Portugal, Brasilien, Angola, USA, England, Deutschland, Slowakei, Tschechien, Ungarn und Österreich. Pro Sektion, die so diverse Disziplinen wie die Literatur- und Medienwissenschaft, die Sprach- und Übersetzungswissenschaft sowie die Medienwissenschaft und letztlich die Didaktik umfassten, hielten während der Sektionsarbeit, die sich über drei Tage erstreckte, zusätzlich noch je zwei geladene Gastredner die wissenschaftliche Diskussion anregende Impulsreferate. All diese Beiträge wurden in einem Kongressreader in Form von *abstracts* vorab veröffentlicht, außerdem ist ihr Druck in einzelnen Kongressakten bereits in die Wege geleitet. Auch ein Sammelband, der zusätzlich zwei Vorträge – den Eröffnungs-Plenarvortrag *Wie gemeinschaftlich ist die “Comunidade dos Países de Língua Portuguesa”* von Prof. Dr. Michael Metzeltin (Universität Wien) sowie den Abschluß-Plenarvortrag *A visualidade traumática da memória na cultura portuguesa contemporânea* von Prof. Dr. Isabel Gil (Universidade Católica Portuguesa) – enthält, wird 2012 erscheinen.

Neben der facheinschlägigen Arbeit in den Einzelsektionen beeindruckte die Eröffnungsveranstaltung im Kleinen Festsaal der Universität Wien mit Grußworten aus dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Rektorat der Universität Wien, dem Dekanat der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, der Stadt Wien, den verschiedenen portugiesischsprachigen Botschaften sowie vor allem mit dem Eröffnungsvortrag der Präsidentin des Portugiesischen Kulturinstitutes Instituto Camões, Lissabon, Prof. Dr. Ana Paula Laborinho.

Ein Empfang im Rathaus durch die Stadt Wien, eine Buchvorstellung mit Weinempfang, insgesamt vier Dichterlesungen und literarische Workshops im Rahmen einer flankierenden Brasilianischen Literaturwoche in der Stadtbücherei Wien, eine Ausstellung junger brasilianischer Künstlerinnen und Künstler sowie nicht zuletzt eine Stadtführung und ein Heurigenbesuch machten das beeindruckende kulturelle Rahmenprogramm aus. Höhepunkt war hier die Lesung des renommierten brasilianischen Schriftstellers und Mitglieds der Brasilianischen Akademie der Künste, João Ubaldo Ribeiro, in der Stadtbücherei Wien,

über die auch in den Medien ausführlich berichtet wurde und die, wie auch die anderen Veranstaltungen des Rahmenprogramms, große öffentliche Beachtung fand.

Ein solch umfangreiches und bemerkenswertes Gesamtprogramm war nur möglich mit Hilfe der großzügigen Unterstützung von verschiedenen Partnern aus dem In- und Ausland, vor allem aber seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen.

Mit insgesamt über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt und über 200 wissenschaftlichen Vorträgen war der 9. Deutsche Lusitanistentag ein die bisherigen Tagungen weit überragender, einmaliger Erfolg, der eindrucksvoll zeigen konnte, dass das Fach Lusitanistik (mit Brasilianistik, Lusoafrikanistik, Portugalistik) innerhalb der Romanistik als ständig wachsender, transnational und transkulturell verknüpfter und überaus produktiver Wissenschaftszweig zunehmend an Bedeutung gewinnt. Es wurden zahlreiche neue Wissenschaftskontakte geknüpft, was vor allem auch für die sehr zahlreich vertretenen jungen NachwuchswissenschaftlerInnen – besonders aus dem osteuropäischen Bereich – von großer Bedeutung war. Somit stellte es eine Herausforderung und Ehre zugleich dar, dem Deutschen Lusitanistentag mit der Stadt Wien erstmalig ein Forum zu bieten, das über die Grenzen Deutschlands hinausragte. Nicht zuletzt mag mit der Wahl des Kongress-Standortes Wien ein wesentlicher Input zu noch mehr Vielfältigkeit, Öffnung und wissenschaftlichen Entdeckungen zusammenhängen.

*Prof. Dr. Henry Thorau*

*Trier, den 10. Januar 2012*

*Präsident des Deutschen Lusitanistenverbandes DLV*

# PLENARVORTRÄGE